

Klimaneutral wohnen – wie schaffen wir das?

**EMPFEHLUNGEN UND
PROJEKTIDEEN**

aus dem
Bonn4Future-Klimaforum 2
10. und 11. Juni 2022

Inhalt

Klimaneutral Wohnen und mobil sein – Wie schaffen wir das?.....	4
Was empfehlen uns zufällig ausgewählte Bonner:innen?.....	7
Herausforderungen verständlich machen und gemeinsame Lösungswege zeigen.....	7
Strategische Weichen stellen.....	7
Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen.....	8
Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen.....	8
Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen.....	8
Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden.....	8
Empfehlungen.....	9
Allgemein / für alle.....	10
für die Bürger:innen.....	12
für die Stadt Bonn.....	14
für die Wirtschaft.....	17
für Medien und Kulturschaffende.....	19
für Bund und Länder.....	20
für weitere Akteur:innen.....	22
Projekt-Ideen.....	23
Herausforderungen verständlich machen und gemeinsame Lösungswege zeigen.....	23
Nachhaltig dämmen und Anreize schaffen.....	24
Tag des Wohnens.....	26
Wissen und Geldquellen zu/für ökologisches und gemeinschaftliches Wohnen.....	28
Anreize und Rahmenbedingungen, die die Stadt den Bürger:innen anbieten kann....	29
Strategische Weichen stellen.....	30
Vorgaben für das nachhaltige Sanieren.....	31



Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen.....	32
Gemeinsam Wohnen in 2025.....	33
Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen.....	34
Quadratmeter pro Nase.....	35
Klima-Manager:innen für Quartiere.....	37
Die passende Wohnung zur Lebensphase finden.....	40
Gemeinschaftliches Konzept der verschiedenen Akteur:innen für das Quartier zur erneuerbaren Energieerzeugung.....	42
Klimaneutrale Alt-/Südstadt: Dialog – Kampagnen, PR und Medien für Transformation.....	44
Gemeinsam Leben und organisieren im Quartier.....	45
Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen.....	46
Der richtige Ort fürs Jetzt.....	47
Energetisches Gesamtkonzept.....	49
Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden.....	50
Haushaltsführerschein.....	51
Anhang: Klimaforen im Detail.....	53
Worum ging es bei den Klimaforen?.....	53
Wer hat am Klimaforum teilgenommen?.....	53
Wie wurden die Teilnehmenden fit gemacht in klimaneutralem Wohnen?.....	54
Wie kamen die Ergebnisse zu Stande?.....	54
Wie geht es mit den Ergebnissen weiter?.....	56

KLIMANEUTRAL WOHNEN UND MOBIL SEIN

– WIE SCHAFFEN WIR DAS?

Die Stadt Bonn will Vorreiterin werden in Sachen Klimaschutz. Sie gehört zu den wenigen Städten in Deutschland, die sich vorgenommen haben, bis spätestens 2035 klimaneutral zu sein. Diesen mutigen Beschluss verdanken wir vielen engagierten Menschen, Initiativen, Mitarbeitenden in den Ämtern und unseren Politiker:innen im Ratsaal.

Doch Klimaneutralität kann man nicht verordnen. Und die Stadtverwaltung allein kann es nicht schaffen. Denn über 50% der Treibhausgase verursacht die Bonner Stadtgesellschaft selbst. Das klimaneutrale Bonn braucht daher Kooperation, ein gutes Miteinander, viele gute Ideen und einen guten Plan.

Die Klimaforen

Deswegen gibt es das Mitwirkungsverfahren „Bonn4Future – Wir fürs Klima“. Es wurde beantragt, entwickelt und umgesetzt von Bonn im Wandel e.V. in Kooperation und mit Förderung der Stadt Bonn. Es ist das erste Verfahren das aus der Zivilgesellschaft kommt. Und das erste Kooperationsprojekt in dieser Form.



Vier große Klimaforen sind unser Testlabor für den bevorstehenden Wandel: Hier arbeiten 100 zufällig geloste und vielfältig zusammengesetzte Bürger:innen gemeinsam mit 50 Vertreter:innen aus Initiativen und Organisationen, unterstützt von Personen aus der Stadtverwaltung, Expert:innen und Wissenschaftler:innen.

Zwei dieser Klimaforen haben am 10. und 11. Juni 2022 parallel stattgefunden – und zwar zum Thema Wohnen und Mobilität. Denn das sind die beiden größten Hebel in Bonn für Klimaneutralität.

Die Ergebnisse



In dieser Ergebnisdokumentation geht es um die Ergebnisse aus dem Klimaforum 2: „Klimaneutral wohnen – wie schaffen wir das?“. Hier finden Sie

- Empfehlungen für Alle, die Bürger:innen, die Stadt Bonn, die Wirtschaft, die Medien, Bund und Länder und weitere Akteur:innen
- konkrete Projektideen für klimaneutrales Wohnen in Bonn

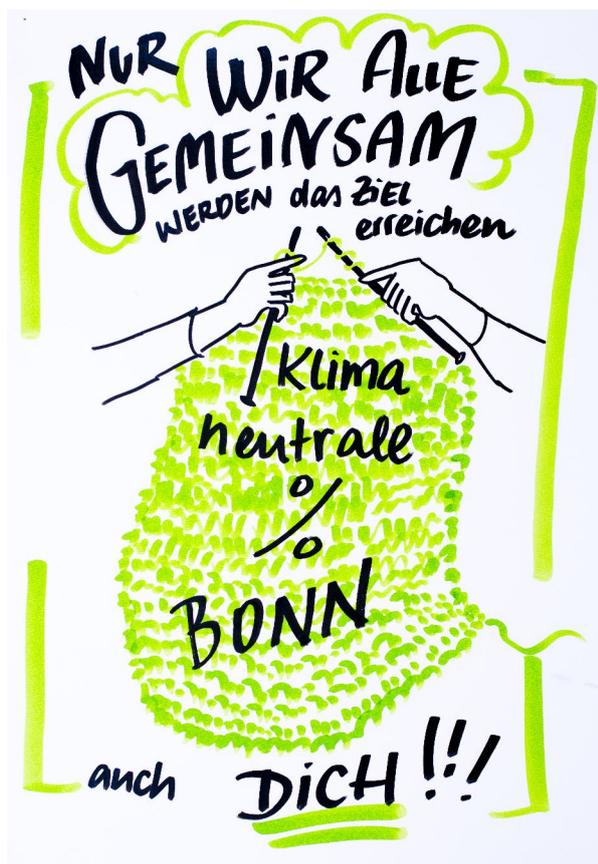
Und zwar unverändert und eins zu eins in den Worten der Teilnehmenden.

Alle Ergebnisse fließen ein in den „Bürger:innen-Klimaplan“, den wir im vierten und vorerst letzten Klimaforum am 9. und 10. September 2022 erarbeiten werden. Dieser Plan wird gemeinsam mit dem Klimaplan von Gutachter:innen dem Stadtrat und seine Fachausschüsse übergeben – als Hilfestellung für zukünftige politische Entscheidungen. Und natürlich der breiten Öffentlichkeit. Denn wir brauchen alle, wenn Bonn bis 2035 klimaneutral werden soll.

Sie wollen mehr wissen? Weitere Details zum Verfahren, den Klimaforen und zur Auswahl der Teilnehmenden finden sie ganz am Ende dieses Dokuments.

Viel Freude beim Entdecken der vielen guten und kreativen Ergebnisse wünschen

Robert Janßen-Morof und Gesa Maschkowski
von Bonn im Wandel e.V.
für das gesamte Bonn4Future-Team



Alle Zeichnungen in dieser Ergebnisdokumentation wurden von unseren Graphic Recorderinnen Liane Hoder (www.himbeerspecht.de) und Caroline Pochon (www.toolsandmoods.net) angefertigt. Sie sind live auf den Klimaforen 2 und 3 entstanden – und geben Arbeitsergebnisse und Zitate von unterschiedlichen Personen anschaulich wieder.

Dämmung ist die einzige Möglichkeit, uns vor der Energiearmut zu bewahren – solange wir nicht zu den reichen 10% in der Bundesrepublik gehören.

*Barbara Fricke
Expertin für erneuerbare Energien auf dem Klimaforum*

Wir haben viel zu wenig Phantasie beim Thema Flächenoptimierung und Wohnflächen.

*Andreas Hübner
Gertec GmbH, Gutachter des Bonner Klimaplans*

Neubau und zusätzliche Flächenversiegelung bringt uns in Sachen Klimaneutralität nicht weiter. Das Motto lautet: Weniger ist mehr und Gemeinsam statt einsam.

*Nicole Funk
Bundesstadt Bonn, Umweltvorsorge und -planung*

Und weil wir wollen, dass es ein Bonn der Zukunft für alle gibt, haben wir diesen Bürgerantrag Bonn4Future genannt: Zukunft in Bonn für alle.

*Dr. Gesa Maschkowski
Bonn im Wandel e.V.*

Ich wünsche mir von den Bonnerinnen, dass sie offene Ohren und auch offene Herzen haben für diese riesige Menschheitsherausforderung, der wir uns einfach stellen müssen.

*Katja Dörner
Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn zur Eröffnung des Klimaforums*

„Wir können, so wie wir das bis jetzt gemacht haben nicht weitermachen. Das ist mir sehr bewusst geworden.“

*Jutta Kohler
Bürgerin und Teilnehmerin am Klimaforum*

WAS EMPFEHLEN UNS ZUFÄLLIG AUSGEWÄHLTE BONNER:INNEN?

Wir haben die Teilnehmenden des Klimaforums darum gebeten, Empfehlungen für ganz verschiedene „Akteur:innen“ zusammen zu tragen. Denn es braucht viele, damit wir in Zukunft klimaneutral wohnen: Bürger:innen, Stadtplaner:innen, aber auch Bund und Länder, die Wirtschaft, Medien, Kulturschaffende und einige mehr.

Die folgenden Empfehlungen sind danach sortiert, an wen sie sich richten. So finden Sie schnell diejenigen, die zu Ihrer Funktion bzw. Rolle passen. Wir raten aber ausdrücklich auch rechts uns links zu schauen. Und auch auf die Projektideen im zweiten Teil dieses Dokumentes – denn auch sie enthalten spannende Ratschläge.

Als zusätzliche Sortierhilfe haben wir die Empfehlungen in Kategorien eingeteilt. Denn uns ist aufgefallen, dass es für den bevorstehenden Wandel aus Sicht der Teilnehmenden vor allem 6 großen Herausforderungen zu meistern gilt. Hier geben wir Ihnen einen kurzen Überblick, welche Empfehlungen sich dahinter verbergen:

Herausforderungen verständlich machen und gemeinsame Lösungswege zeigen

Viele Empfehlungen drehen sich um eine gute Kommunikation, die deutlich macht, was los ist und was zu tun ist. Dafür brauche es viel mehr Wissen, empfehlen die Teilnehmenden des Klimaforums. Außerdem müsse die Transformation sichtbar und erlebbar werden. Zum Beispiel durch motivierende, emotionale Beispiele – von der Werbekampagne über Leuchtturmprojekte, von der Seifenoper bis hin zu Nachhaltigkeitsfesten. Diese Empfehlungen richten sich nicht nur an die Stadt sondern auch an die Medien und die Kulturschaffenden von Bonn.



Strategische Weichen stellen

Die Teilnehmenden empfehlen, dass die Stadt alles tut, um die Weichen in Richtung Klimaschutz zu stellen. Dazu gehöre auch der Mut unangenehme Entscheidungen treffen. Denn die schweigende Mehrheit ist dafür. Dazu gehöre etwa ein Rechtsrahmen für den Einsatz von nachhaltige Rohstoffen, Vorgaben für das nachhaltige Dämmen, sortenreine Rückbaukonzepte, modulares Bauen oder auch die Förderung von Gemeinschaftsprojekten.

Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen



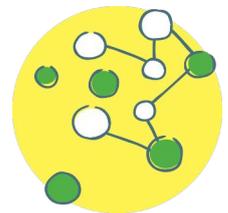
Das klimaneutrale Wohnen braucht viele Akteur:innen. Die Teilnehmenden empfehlen der Stadt, sie solle sich um Unterstützung bemühen. Dazu gehöre die Wirtschaft, aber auch Designer:innen und Architekt:innen, die attraktive Lösungen für das Wohnen auf kleiner Fläche entwickeln. Außerdem müsse das Handwerk gefördert und gestärkt werden.

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

Die Wärmewende ist ein Gemeinschaftsprojekt, dafür braucht es Bewusstsein und Präsenz im Stadtviertel. Die Teilnehmenden empfehlen zum Beispiel Begegnungsorte einzurichten, runde Tische und Koordinator:innen für die Transformation der Stadtteile. An die Wirtschaft richtet sich die Empfehlung, mehr in Ausbildung zu investieren. Aber auch Do-it-yourself-Pakete zu entwickeln, die zum Beispiel Dämmen in Eigenleistung ermöglichen – denn es ist dringend.

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

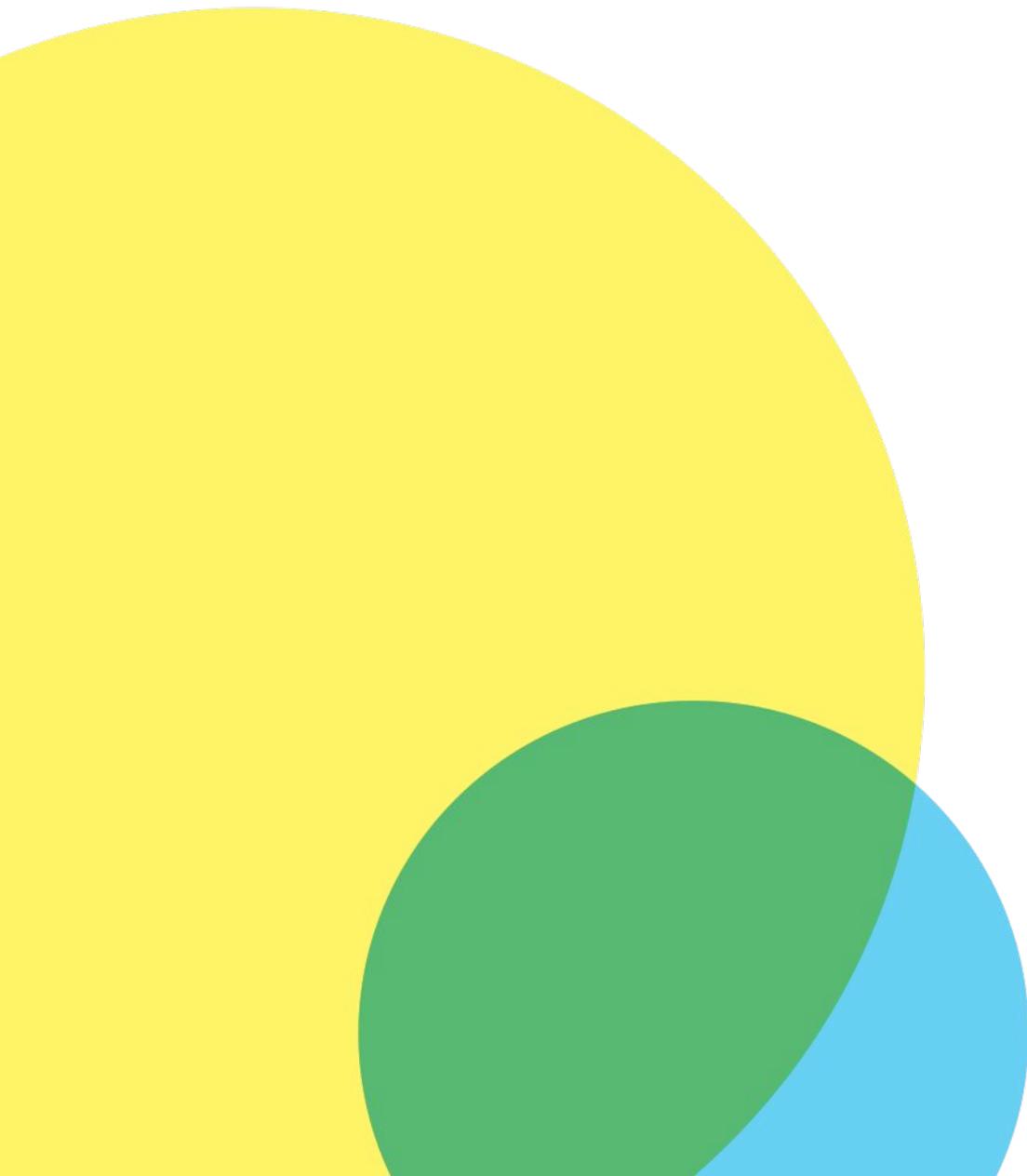
Viele Empfehlungen drehen sich um ganz konkrete Rahmenbedingungen, mit denen die Stadt die Wärme- und Energiewende in Gang bringen kann. Hierzu zählt zum Beispiel das Angebot von dezentralen Wärmenetzen oder eine Karte die zeigt, wo die Stadtwerke Fernwärme plant. Andere Ideen sind ein Leerstandsmelder für Gebäude oder Wohnungen die frei sind, eine Meldeplattform für gemeinschaftliches Wohnen, das Mieten von Dächern für Photovoltaik und allgemein viel mehr Beratungskapazitäten.



Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden

Viele gute Empfehlungen haben die Teilnehmenden des Klimaforums auch für die Bürger:innen: Denkt in Quartieren, sucht Verbündete – gleich ob ihr mit Vermieter:innen sprecht, saniert oder eine neue Energieversorgung organisiert, denn gemeinsam wird es günstiger und einfacher. Die Teilnehmenden sprachen allgemein davon, dass wir neue Komfortzonen erproben müssen. Denn die Energie reicht nur für alle, wenn wir Wohnungen tauschen, teilen und verkleinern, weniger Einzelfläche und mehr Gemeinschaftsflächen haben.

EMPFEHLUNGEN



ALLGEMEIN / FÜR ALLE

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege zeigen

- Mitverantwortung ALLER
- Auf GEMEINSAMKEIT sehen und unterstützen
- Druck raus nehmen
- Klimaschutz kostet nicht mehr als die Auswirkungen kosten werden
- wir können anders und besser wohnen → als Einladung nicht als Muss
- Vorteile sichtbar und möglich machen (Stadt/Politik)
- Engagement muss Spaß machen. motivierte Bürger:innen
- Infoveranstaltungen (Politik/Stadt)

Strategische Weichen stellen

- Systemwechsel auf anderen Ebenen
- Klimaschutz sozialverträglich
- Anreize (Stadt/Wirtschaft)

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

- es braucht viele → das muss unterstützt werden
- mehr gesellschaftliche Gruppen einbeziehen → Repräsentation
- Bewusstsein im Quartier (regelmäßig → neue Gewohnheit) (Stadt)
- Bildung auf allen Ebenen (Schule, Verein etc.)

Konkrete Rahmenbedingungen schaffen

- Räume schaffen! (Stadt)

Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden

- Komfortzone verlassen



FÜR DIE BÜRGER:INNEN

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege zeigen

- ökonomische Vorteile herausarbeiten
 - Kommunalpolitik (Ehrenamt) braucht mehr Wissen (z.B. mit Bürger:innen)
 - positive Vision von geteiltem Wohnraum (gemeinschaftlich Wohnen)
-

Strategische Weichen stellen

- Bestandsaufnahme
-

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

- Koordinator:innen zur Verfügung stellen/ausbilden
(ehrenamtlich, Business-Modell, von Stadt)
 - Runde Tische schaffen
 - Engagement ist aufwändig und lohnt sich (Räume)
-

Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden

- in Quartieren denken
- „Eigentum verpflichtet“
- proaktive (gegenseitige Beratung)
- erkunde andere Perspektiven
- werde aktiv
- informiere dich
- suche Verbündete

- trete in Dialog und Austausch
- bilde Bündnisse
- nehme Angebote in Anspruch
- Bildung
- Information
- selber aktiv werden!
- Verantwortung übernehmen
- Offen sein. Nicht gleich ablehnen. Zuhören!
- Einladung nicht als Muss/Anreize
- neue Komfortzone finden



FÜR DIE STADT BONN

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege finden

- schon in Kita / Schule
- schaffe Leuchtturmprojekte mit Vebowag
- Als Vorreiterin Stadt positionieren
- Finanzierung, Vorbild
- Initialzündungen, Projektwochen in Schulen
- VIEL mehr Zusammenhang Wohnen/Mobilität und Klimaneutralität kommunizieren
- Zielsetzung Klimaneutralität 2035 viel mehr kommunizieren
- Zielgruppengerechte Sprache
- Transformation sichtbar machen → Viertel wie Südstadt als Vorbild, da belebt) (alle mitdenken/keine Gräben vertiefen)

Strategische Weichen stellen

- Richtlinien/Leitlinien erfassen und prüfen (z.B. Vorgabe für Energiemanagement-Konzept für Wohnungseigentümergeinschaften)
- Anträge auf Klimaverträglichkeit und Gerechtigkeit (Mitigation/Folgenminderung und Anpassung) prüfen
- Konzept??
- Innovation in der Verwaltung stärken
- schaffe/leiste Vorschub für Gemeinschafts-Projekte
- Kulturelle Unterschiede mitdenken → Nachhaltigkeit → soziale Komponenten
- Mehr Mut und schlankere Strukturen
- Mut für wichtige ggf. Unangenehme Entscheidungen → Mehrheit ist dafür

Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen

- Zusammenarbeit Handwerkskammer

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

- arbeite mit den Bürger:innen und Vermieter:innen
- sei vor Ort in den Quartieren
- Begegnungen schaffen
- Bürger:innenbeteiligung, runde Tische, Mitmacheinladung für Leuchtturmprojekte
- Koordinator:innen, Personal vor Ort, kostenlose Energieberatung
- Klimaplan → Umsetzungsprozess begleiten
- Transparenz/Teilhabe

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- Leerstandsprüfung und Info darüber
- Stadtgebäude als Vorreiter
- Barrierefreie Meldeplattform für gemeinschaftliches Wohnen
- Dächer mieten
- schaffe Beratungskapazitäten
- Strukturen/Kapazitäten stärken
- vor Ort sichtbar sein
- flexible und einfache Baugenehmigung
- innovative Wohnungsbaugesellschaft
- „Kultur des Machens“ in der Verwaltung (kreative Lösungen)

- Initiierung von Angeboten z.B. dezentraler Wärmenetze, Info-/Wissensplattformen
- Plattform → Investor:innen und Projekte
- Wohnungstausch attraktiv machen
- Beratungsangebote ausbauen/bewerben
- Bürokratieabbau
- spezifische Empfehlungen aus den AG's mitdenken [siehe Projektideen unten]



FÜR DIE WIRTSCHAFT

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege zeigen

- ökonomische Vorteile rausarbeiten
 - Vorreiterrolle einnehmen
 - frühzeitig in Klimaneutralität investieren
-

Strategische Weichen stellen

- Modularer bauen!
 - Sortenreines Rückbaukonzept
 - alternative Konzepte fördern (z.B. tiny houses, Wohngemeinschaften, ...)
-

Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen

- Handwerksausbildung fördern
 - Kostenausgleich: erhöhte Miete ↔ reduzierte Nebenkosten
 - Handwerk stärken, wertschätzen und schulen
-

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

- Kooperationen [unter Mieter:innen] ermöglichen
 - Eigenleistung ermöglichen
-

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- Auslastungsbarometer für Handwerker:innen und ökologische Dämmstoffe
- mehr Kapazität der Energieagenturen für Beratung und Bau

Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden

- Vertrauen schaffen in Angebote und Produkte



FÜR MEDIEN UND KULTURSCHAFFENDE

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege finden

- proaktive, barrierefreie Infoangebote
- positive (Beispiele) berichten → Mut machen
- Angebote besser bewerben
- „Seifenoper“/Show zu neuen Wohnformen :)
- Statistiken/Informationen bereitstellen
- Werbe-Kampagnen
- Nachhaltigkeits-Feste für Klein und Groß
- Motivierende, emotionale Beiträge
- Positive Bilder kreieren
- konstruktiv bewerben (gute Beispiele)
- Vorbilder geben



FÜR BUND UND LÄNDER

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege finden

- Anreize für Pilot-/Leuchtturmprojekte
- Bedenkenträger:innen ruhig stellen

Strategische Weichen stellen

- Vorgaben und Anreize zur Förderung von klimafreundlichen Lösungen!
- Rechtsrahmen „Nachhaltige Rohstoffe“, Subventionen, Verpflichtungen
- Ziele setzen und evaluieren
- Subventionen umlenken
- Rahmenbedingungen VERBESSERN (Recht, Anerkennung, Finanzen)
- zentral Geld/Fördermittel
- zinslose Kredite! Für Sanierung, Dämmung...
- Mut zur „unangenehmen Gesetzgebung“
- Achtung → soziale Spaltung mitdenken
- Bauordnung „klimagerecht“ anpassen
- Förderung von Pilotprojekten und Subventionen überprüfen
- „Pflicht zum flexiblen Bauen“ und Niedrigtemperatur-Heizkreise
- Abfederung z.B. von Mehrkosten (z.B. Miete)
- Zertifizierung

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- Bürokratieabbau
- Förderprogramme (Eigenleistung unterstützen)



FÜR WEITERE AKTEUR:INNEN

Strategische Weichen stellen

- → Gemeinwohl in den Vordergrund stellen (nicht alles dem Markt überlassen)
-

Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen

- Bündnisse schaffen
 - Designer:innen/Architekt:innen einbinden für attraktive Lösungen
-

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

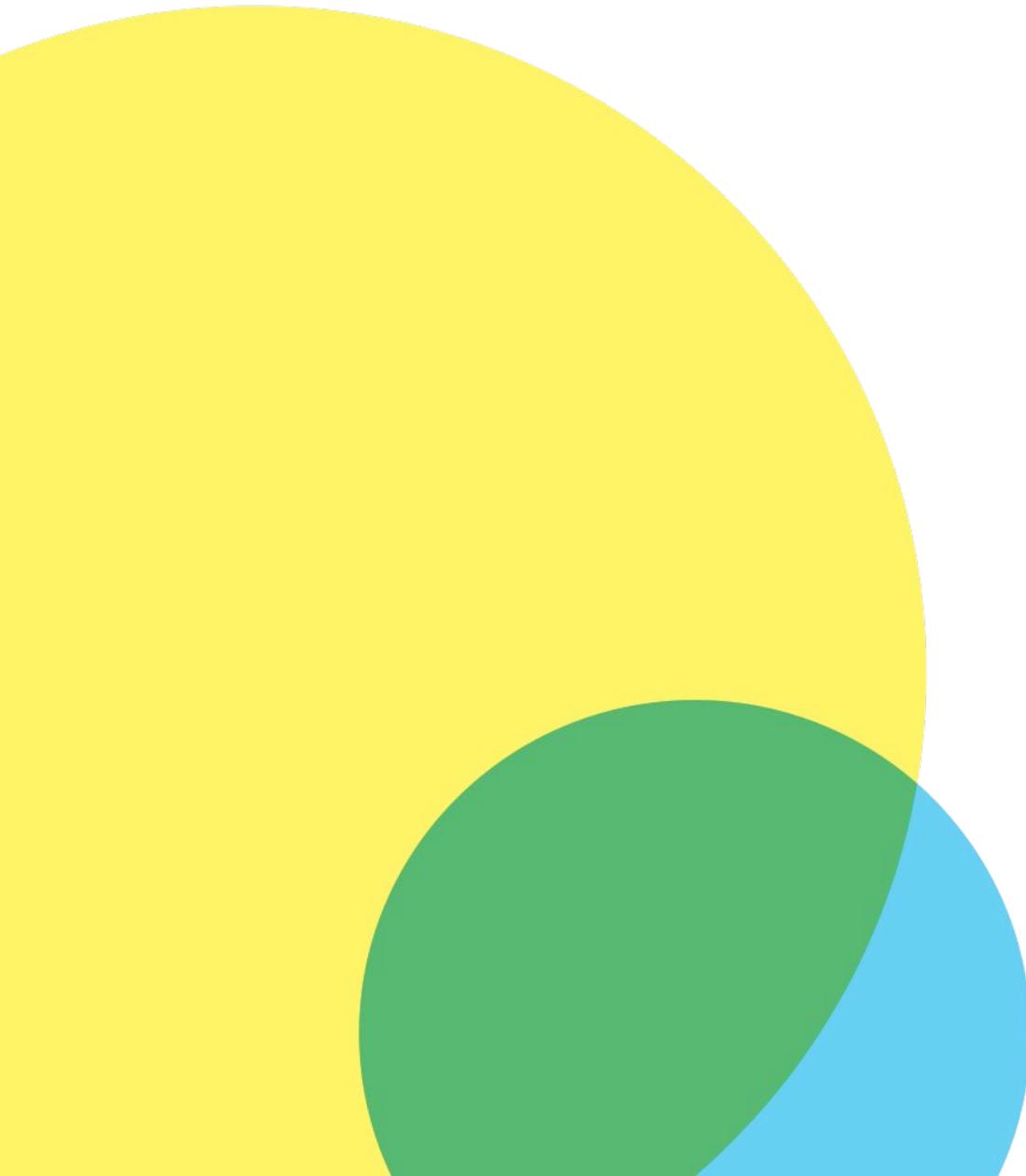
- Schulen/Kinder auch als Multiplikator:innen in Familien rein
 - „Akteur:in werden“
 - Bewegungen schaffen
-

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- Karte Wärmeversorgung
- Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessern
(Begrünung!, Toiletten, attraktive Plätze zur gemeinschaftlichen Nutzung)
in vernachlässigten Quartieren!
- Nachbarschaft promoten/fördern

PROJEKT-IDEEN

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege zeigen



Nachhaltig dämmen und Anreize schaffen

- Dämmung ABER nachhaltig!

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Städtische Wohnungsbaugesellschaft muss nachhaltig sanieren und städtebauliche Verträge
- Vorbild/durch andere Wohnungsbaugesellschaften
- innovative Finanzierungsmodelle

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Finanzielle Vorteile
- Aufklärung/Information

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Bonner Energieagentur
- Vebowag
- Finanzielle Partner:innen
- Bauamt ggfs.

Was sind die größten Herausforderungen?

- Nachhaltige Dämm-Rohstoffe
- finanzielle Effizienz erst zeitverzögert sichtbar

Welche Unterstützung brauchen wir?

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Gemeinschaftliche Finanzierungsmodelle
- Kommunikation Mieter:innen/Vermietung (Wohnungsbaugenossenschaft)

FÜR
DÄMMUNG
MÜSSTE
AUCH MAL GELD
UMGESCHICHTET
WERDEN



Tag des Wohnens

(Wie wohne ich? Wie will ich wohnen?)

- Info über verschiedene Wohnformen der Zukunft
- Mehrgenerationenwohnen
- WGs
- Alltagshelfer:innen (jung und alt)
- Gemeinschaft tauschen und reinholen
- Probewohnen
- Bewusstsein fordern für klimaneutrales Wohnen
- Aktionsstände Münsterplatz
- offene Tür bei Pilotprojekten

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Prominente Werbeträger:innen (Bläck Fööss)
- Themenreihe im GA, VHS, Uni, schule
- dezentral (in Stadtteilen)

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Niederschwellig
- viel Begegnungsraum
- interaktiv (Wohnraum kreieren etc.)
- dezentrale Angebote

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Pilotprojekte
- Presse (WDR, GA, etc.)
- Quartiersmanagements
- Ortsverbände
- Bonn4Future
- Tauschbörse e.V.

Was sind die größten Herausforderungen?

- Interesse wecken zur Teilnahme
- klimaneutrale Umsetzung

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Stadt Bonn
- Vereine und Initiativen (Caritas, Diakonie, Anders Leben, etc.)
- Bildungseinrichtungen

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Orgateam festlegen
- Finanzierung



Wissen und Geldquellen zu/für ökologisches und gemeinschaftliches Wohnen

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Aktuelle Energiesituation und -preise sind große Motivation
→ „Window of opportunity“
- Gemeinschaft in der Nachbarschaft

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Solidar-Gedanke statt/und Individualismus
- Geld und Freundschaft widersprechen sich nicht
- keine Gewinnorientierung mehr für „Wohnen“

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Eigentümer:innen und potentielle Eigentümer:innen
- Banken
- Genossenschaften, Mietshäusersyndikat, ...
- private Geldgeber:innen (Direktkredite)

Was sind die größten Herausforderungen?

- Was, wenn ein:e Geldgeber:in ausfällt?
- Sicherheit/rechtlicher Rahmen für private Darlehen → steuerliche/rechtliche Einstufung anders als bei Gewinnorientierung nötig!
- Als Verein wird man von der Stadtverwaltung nicht ernst genommen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Gesetzgeber → Gemeinnützigkeit für das Thema „Wohnen“, Vorkaufsrecht auch für Mietshäusersyndikat in Bonn (Gleichsetzung mit z.B. Vebowag)
- Fördergelder für Bonn/Umbau & Prozess/Orga

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Interessengruppen bilden, Infoveranstaltungen
- Objekte finden, bauen/umbauen
- Beratung bei NRW-Bank, GLS-Bank, Finanz-AG bei Mietshäusersyndikat

Anreize und Rahmenbedingungen, die die Stadt den Bürger:innen anbieten kann

- Stadt macht Angebote
- Beratung
- Koordinierung dezentraler Wärmenetze für unterschiedliche Größenordnungen (S, M, L, XL)
- Information-/Wissensplattform im Internet (Balkonkraftwerke, Solarthermie, PV, Dämmung, Schwammstadt)
- Bündelung von Angeboten
- Ansprechpartner:in sein
- Rechtsberatung und Finanzierung
- Wohnungstauschbörse
- Tiny-Häuser-Angebote für Neubürger:innen

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Internetportal zur Kategorisierter Informationsbereitstellung (z.B. als Hauseigentümer:in)
- Fallbeispiele
- Fragen und Optionen
- Leuchtturmprojekt

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Wie erreiche ich alle
- Briefe an alle Haushalte mit Flyer
- Pressemitteilung

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Stadtverwaltung
- Umweltamt
- Bonner Energieagentur
- SWB
- Einbindung engagierter Bürger:innen bei der Entwicklung

Was sind die größten Herausforderungen?

- Unwillige „ins Boot“ holen
- Vorteile und Notwendigkeit darstellen
- einfacher, schneller, preiswerter für alle
- Multiplikator:innen (z.B. Beispiel Flensburg)

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Feste:r Ansprechpartner:in bei der Stadt und(!) SWB
- Budget/Fördermittel

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Konzepterstellung mit der Stadt Bonn
- Team aus Bürger:innen und Akteur:innen der Stadt ÖA

PROJEKT-IDEEN

Strategische Weichen stellen



Vorgaben für das nachhaltige Sanieren

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Gute Argumente und Aufklärung
- finanzielle Anreize
- Motivation aller Akteur:innen
- Wohnungsmarkt revolutionieren und regulieren

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Auf „offenes Ohr“ treffen!
- Wertschätzung des eigenen Engagements
- „auch die kleinen Dinge zählen“

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Bewohner:innen aus dem Quartier
- Politik und Gesellschaft

Was sind die größten Herausforderungen?

- Finanzielle Mittel vorhanden?
- Personal (Stichwort: Handwerker:innenmangel)
- Konkurrenz am „freien Markt“

Welche Unterstützung brauchen wir?

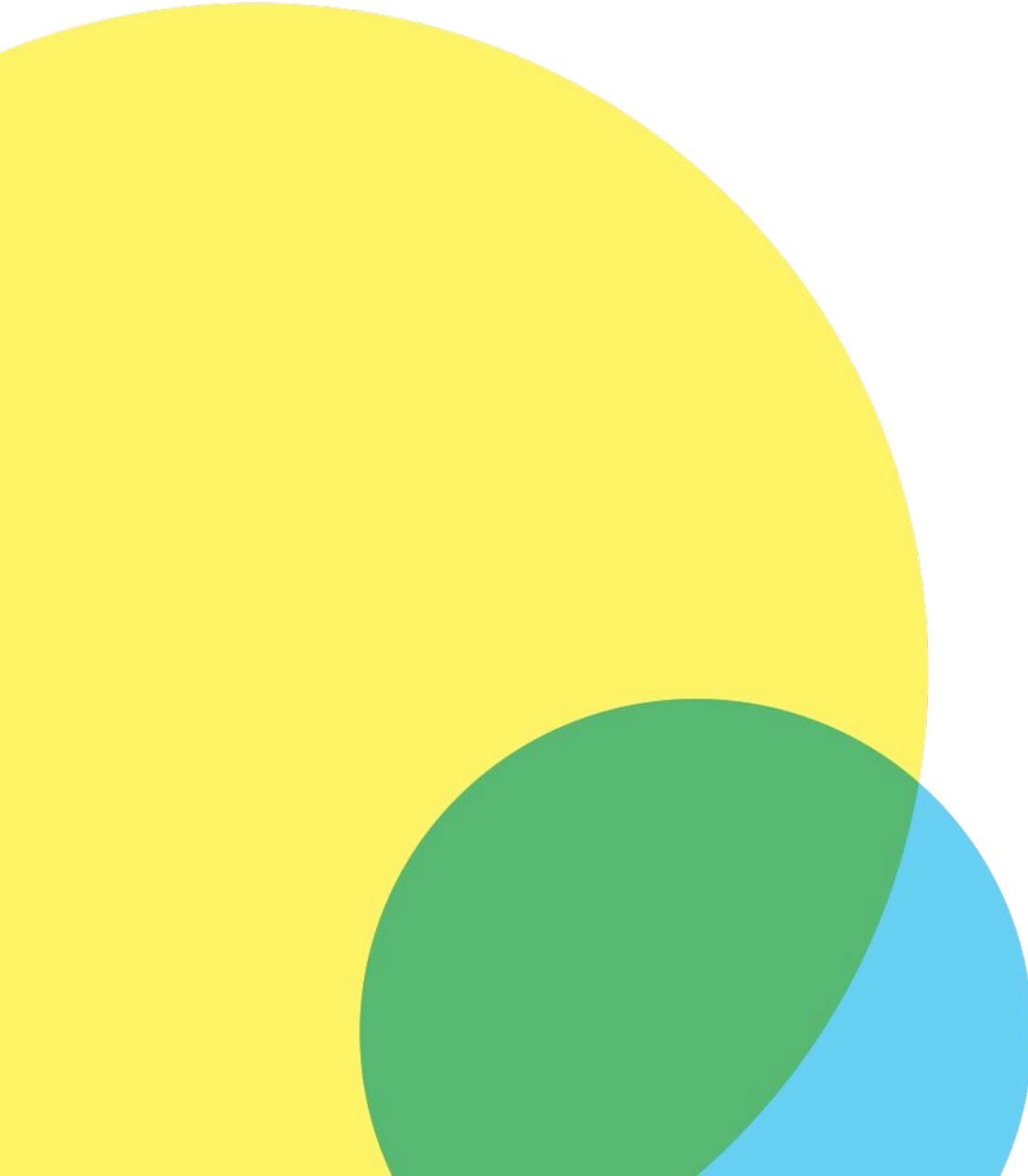
- Quartiersmanagement (technische/soziale/organisatorische Ansprechpartner:innen)
- Dämmberatung
- Pflicht?! für Energiekonzept ab 10 Wohneinheiten 500€ (Kosten)

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Niederschwellige Anlaufstellen zum Austausch und Beratung
- „klimaneutrale“ Baustoffe müssen günstiger sein
- städtische Gebäude gehen mit gutem Beispiel voran! („PV auf allen kommunalen Dächern“)
- Kostenweitergabe an Mieter:innen wenn Sanierungs passiert → TRANSPARENZ → dadurch weniger Nebenkosten

PROJEKT-IDEEN

Gesellschaftliche Akteur:innen
gewinnen



Gemeinsam Wohnen in 2025

(Wir können anders/besser wohnen...)

- Nicht weg nehmen
- nicht müssen → können
- status quo ist eine Verschlechterung
- Für Familien gibt es momentan zu wenig Wohnungen
- Welche Fläche für welche Lebensphase?
- Bereitschaft schaffen, wecken
- Mehrfachnutzung, auch für Gewerbe
- Wohnen für Hilfe

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Angst, man verliert seine Wohnung
- Opportunitäten ansprechen
- Pflege/Betreuung zusammen wohnen
- Den Leuten etwas geben → Gemeinschaftsräume!

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Interessensgruppen ansprechen/einbinden
- Fußballer:innen wohnen gemeinsam
- Etagen teilen
- Nutzungsgemeinschaften im Haus

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Designer:innen/Architekt:innen mit tollen Ideen
- Mieter:innen
- Eigentümer:innen
- Stadt-(Verwaltung)

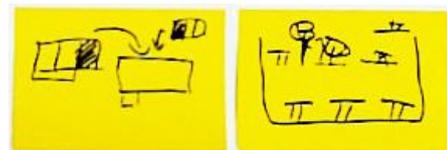
Was sind die größten Herausforderungen?

- ~~Wie viel steht mir als Mieter:in zu? (m²)~~
- Wohnraum teilen → Nein danke!
- Enteignung zum Wohle der Allgemeinheit
- Freiheit in den eigenen 4 Wänden
- Privatsphäre wahren

Welche Unterstützung brauchen wir?

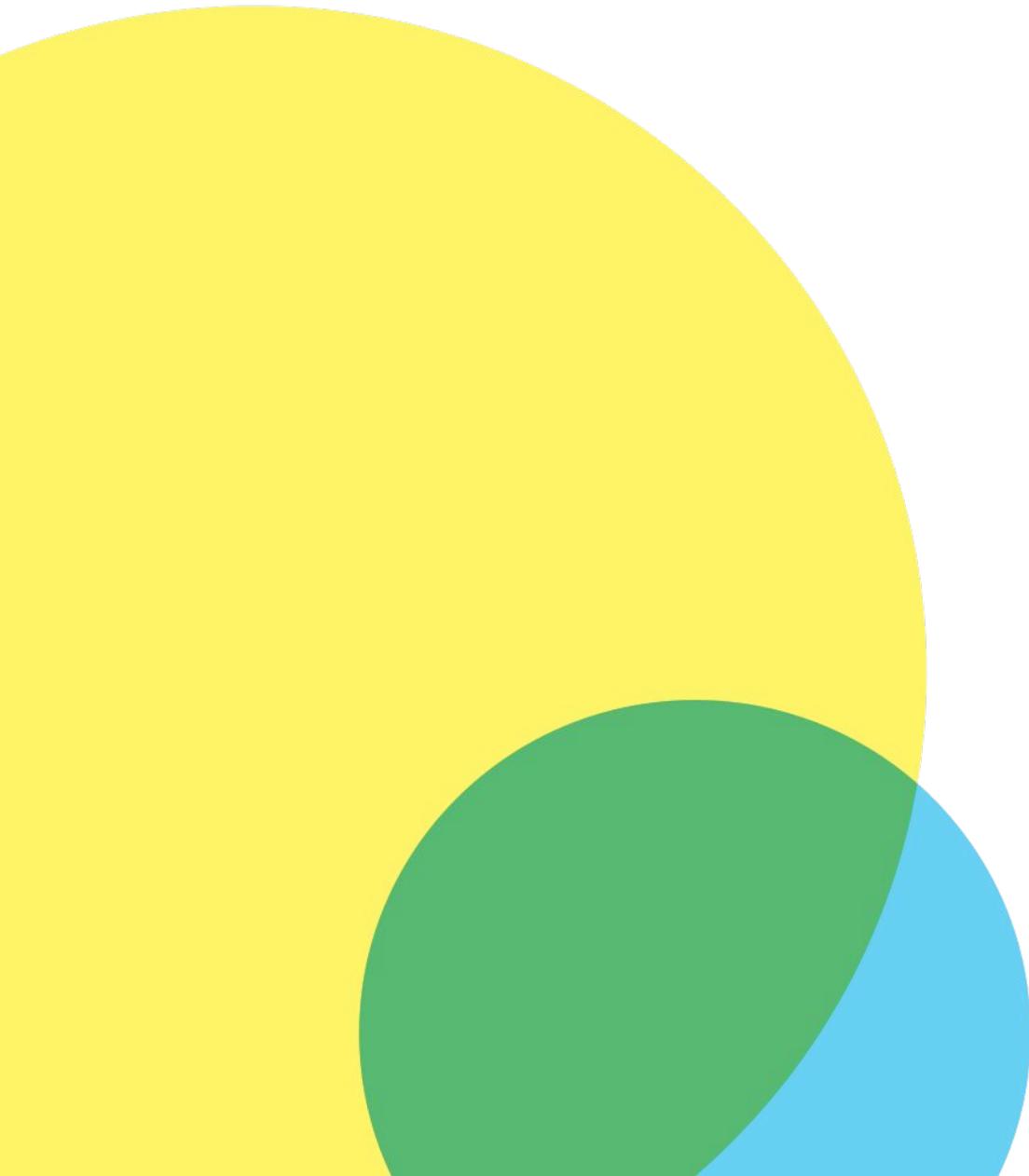
Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Neubau → Gemeinschaft im Design



PROJEKT-IDEEN

Zusammenarbeit und
Mitmachen ermöglichen



Quadratmeter pro Nase

(Wohnungstauschbörse, Mitwohn-Vermittlung,
Mehrgenerationen-Wohngenossenschaften)

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Gemeinschaft und Gemeinwohl
- Verantwortung tragen → Wohnraum „frei machen“ und Klimaschutz (Footprint)
- Belastung reduzieren → Geld und Arbeit
- Ansehen

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Generationendialog
- Einsamkeit/Individualismus(s) reduzieren
- Selbstwert durch Selbstermächtigung

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Menschen, die Wohnraum suchen
- Menschen, die Wohnraum haben
- Makler und Tauschbörsen
- Baugenossenschaften u.Ä.
- Vereine

Was sind die größten Herausforderungen?

- Vertrauen
- Kommunikation
- Gewohnheit und Trägheit
- AQ – Anpassungsquotient der Menschen
- Passendes Angebot schaffen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Bebauungsplan an die Bedürfnisse anpassen (Wohngenossenschaften)
- Dialog/Werbung für das Projekt
- Informationsbörse

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Marktanalyse
- Plattform/Internet für Anbieter:innen und Sucher:innen

MITWOHN- SERVICE



für
ÄLTERE
MENSCHEN

Klima-Manager:innen für Quartiere

(befristete Unterstützung für klimafreundliche und wirtschaftliche Umstellung in einer Nachbarschaft/Quartier) #Transitionprozess

- Gemeinsam Wärmeversorgung neu organisieren
- kollektive Strategie nötig
- mehr Stellen/Expert:innen in Transformation (Leadership)
- Funktion der Stadt, Klimaprojektmanager:in nimmt die Eigentümer:innen an die Hand

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Wohngemeinschaft/
Eigentümergeinschaft als
Pilotprojekt benennen (Wettbewerb,
Anschreiben, ...) → im Quartier
gedacht (es lohnt sich besonders für
Gruppen)
- Personen müssen für Rolle/Aufgabe
gefunden und ausgebildet werden
- Budgetplanung für HH 2023
(September 2022 als zentraler Punkt)
- Aufruf über Medien: Bericht
Klimaforum, Bericht Notwendigkeit
- Pilotprojekt als Basis (Learnings,
Herausforderungen bereits erkannt,
etabliertes Format)
- Pilotprojekt eng dokumentieren, um
Bürger:innen zu zeigen, dass Projekt
ein Gewinn und keine Belastung ist

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Monetäre Effekte nach Beratung
- Erkenntnisgewinn/Aufschlauerung
- Umweltgedanke (etabliert sich)
- Nachbarschaft/Quartier →
Miteinander wird (noch) enger
- Gemeinsames Ziel als Vorbild
(auch für potentielle
Projektteilnehmer:innen)

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Charlotte F. (Plittersdorf) kann sich sehr gut vorstellen, Pilotprojekt als erste Teilnehmer:in auszuprobieren. 8 Parteien (Mischung Eigentümer:innen und Mieter:innen) sind ideale Pilotgröße.
- Ansprechpartner:innen bei der Stadt (Stadtwerke)
- personalisierte, zentrale Lösung über eine:n Ansprechpartner:in (wenig Reibungsverluste, wenig Bürokratie)
- Stefan Schröder als Klima-Manager

Was sind die größten Herausforderungen?

- Fehlendes Personal
- Wer übernimmt Kosten (generell)? Für Pilotprojekt erst mal Stadt in der Pflicht, weil es Testphase ist #Studiencharakter
- unterschiedliche Lösungen für Eigentümer:innen und/oder Mieter:innen
- Stakeholderorientierte Kommunikation

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Regelkommunikation mit der Stadt zur Ausarbeitung
- Pilotprojekt soll vor Haushaltsplanung für kommende zwei Jahre abgeschlossen sein (Juli – September)
- Projektmanager:in als Begleitung zur Vorbereitung (Netzwerk, Skills, Projekterfahrung)
- Räumlichkeiten sind wohnraumnah vorhanden

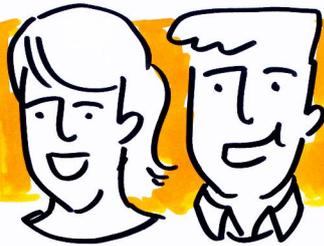
Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Kurzfristiges Ersttreffen (Erwartungen, Anforderungen, ...) → Charlotte, Stadt und Support aus der Gruppe
- Benennung eine:r begleitenden Projektmanager:in
- Treffen Stadt und Quartier (auch ggf. mehrfach)
- Start im Juli (Pilotphase 3 Monate)



Wir BRAUCHEN

QUARTIERS MANAGER



KLIMA- MANAGER BERATER

... auch in der **STADTVERWALTUNG**



Die passende Wohnung zur Lebensphase finden

(Lebensphasen Wohnen, „WOH LEB“, Bedarf erkennen und ermöglichen, „Wohnung MATCHED Leben“)

- Initiativen die Umzug begleiten/unterstützen
- Stadtverbände/Café/Läden, Werbung/Angebot (Matching-App)

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Auftakttreffen
- Nutzen für beide Seiten klar machen
- Möglichkeiten zeigen im Quartier
- Auswirkung Wohnfläche an Klima
- Win-Win-Beispiel zeigen

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Haben passende neue Wohnform gefunden auch WG o.Ä.
- Haben passende Miete gefunden
- enormer ökonomischer Gewinn (weniger Miete)
- mehr Qualität (größere Wohnung)
- Gemeinschaftsgefühl
- gemeinsame Veranstaltungen (Grillfeste, Spieleabende, ...)

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- App-Entwickler:innen
- Vertrauenspersonen ins Boot holen, z.B. aus Gemeinde, Vereinen usw.
- Start-Up-Begleitung / Hilfe für Umzug
- Quartiers-Management
- Wohnungsamt einbeziehen
- Spezialisierte Firmen für Umbau und Verkleinerung

Was sind die größten Herausforderungen?

- Mietrecht: Wohnungstausch nicht vorgesehen
- Altersstruktur der Bewohner:innen
- Eigentum Dritter
- Flexibilität der Wohnungsnutzung und Weiterentwicklung (Barrierefreiheit etc.)
- Ressentiments unter Nachbar:innen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Eine offene, innovative W.-Gesellschaft
- Unterstützung der Stadtplanung
- Kooperation Mieter- und Vermieterverbände
- zur Verfügung stehende Zwischennutzungen durch Wohnbaugesellschaft
- Stadtteil-Café mit Sprechstunde
- Koordinator:in

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Austauschort IM Viertel
- Besonders Interessierte finden
- Statistiken zur Aufklärung (qm pro Person, Energie pro Person)
- Fördermöglichkeiten eruieren
- Kompetenzteam vor Ort bilden
- Case Studies sammeln und verdichten
- Fortbildung, Workshops für W.-Gesellschaft Führungskräfte



Gemeinschaftliches Konzept der verschiedenen Akteur:innen für das Quartier zur erneuerbaren Energieerzeugung

- Kommunikation
- Akteur:innen entwickeln gemeinsames Konzept
- Wohnungsbaugesellschaften verpflichten z.B. zu Mieterstrom
- Kooperation von Bürgergenossenschaften zur Energiebeschaffung

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Beraten
- Informieren
- Auf die Bewohner:innen zugehen

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Gemeinschaftliche Veranstaltungen
- Positive Entwicklung
- Stadtteilstiftungen
- individuelle und gemeinschaftliche Vorteile
- allgemeine Akzeptanz

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Wohnungsbaugesellschaft
- Stadt
- Gewerbe
- Mieter:innen im Verbund, z.B. Interessenvertretung
- Quartiersinitiativen, Genossenschaften

Was sind die größten Herausforderungen?

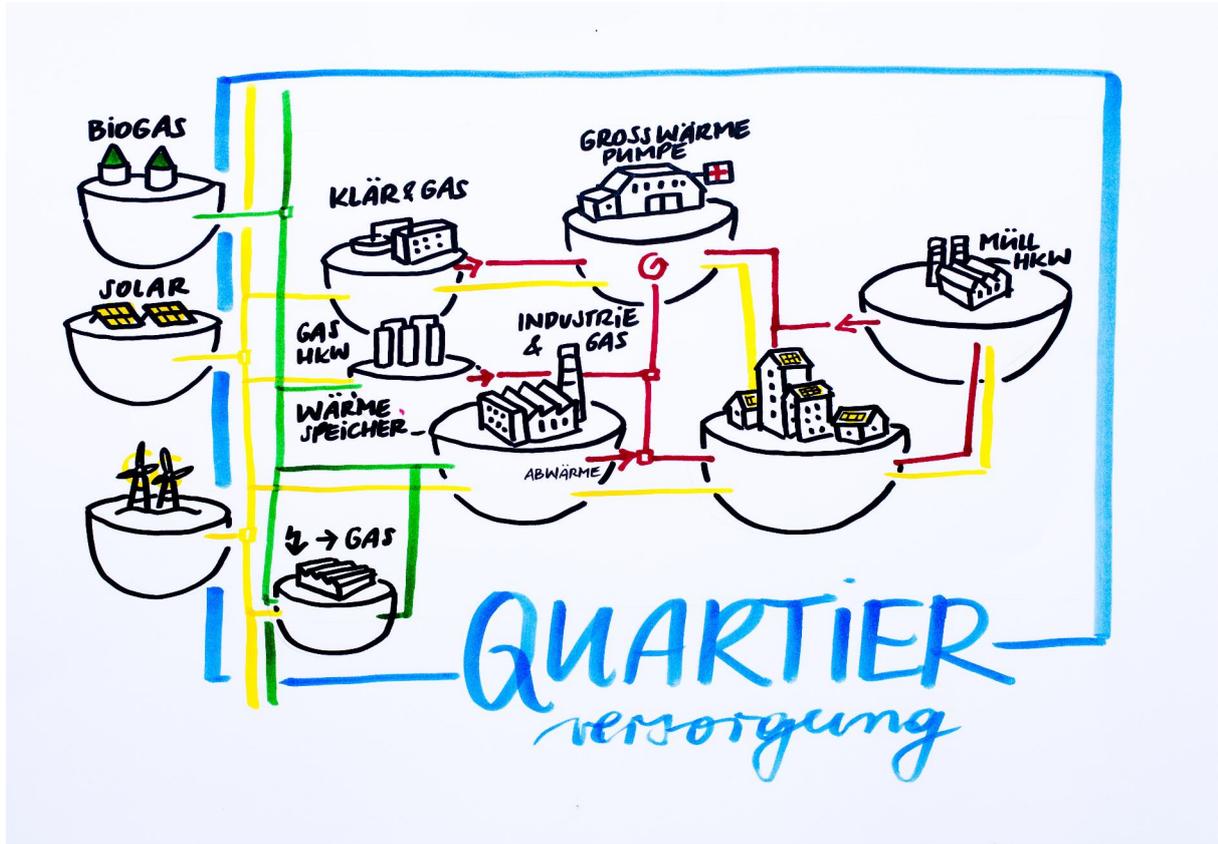
- Bausteine müssen zusammenpassen
- Finanzierung?

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Stadt, Stadtwerke
- Start-Ups, Investor:innen
- Sozialarbeiter:innen für Energie!

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Alle an einen Tisch
- Finanzierung klären
- Bestandsaufnahme Bedarf, Entwicklung
- Bauliche Maßnahmen



Klimaneutrale Alt-/Südstadt: Dialog – Kampagnen, PR und Medien für Transformation

- Bewusstsein

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Status Quo erfassen
- Ziele definieren
- Nutzen/Chancen nennen
- Persönliche Ansprache

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Bedürfnisse werden gehört
- Gemeinschaft im Quartier stärken
- Prozess(e) entstehen/Vorankommen

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Alle Interessengruppen (jung/alt, Mieter:innen/Vermieter:innen)
- Expert:innen (Kommunikation, Moderation)
- Bildungsträger
- Journalist:innen, Rundfunk, Soziale Medien

Was sind die größten Herausforderungen?

- Das Leben, Gewohnheiten, Alltag
- Wahrnehmung
- Keine Pläne, keine Macher:innen, keine Plattform

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Vereine, Treffpunkte
- Pragmatische Lösungen/Beratung
- Erfolgsgeschichten
- Koordination

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Bonn4Future im Quartier
- Langfristige Unterstützung durch die Stadt/SWB

Gemeinsam Leben und organisieren im Quartier

(Quartiers-Hub)

- Weniger privater Raum und Ressourcen durch mehr gemeinsame Nutzung → Effizienz

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Vision: Räume und Platz für gemeinschaftliches Leben (Hub) → Bücherei, Handwerk-Ecke, Café, Spielplatz, Räume für Initiativen, Tauschbörse, Leihstelle, ...
- Information: Stand bei Veranstaltungen, Flyer, Homepage, Schaufenster/Tafel im Quartier, Gespräche suchen, Straßenfest
- Team: Gruppe/Orga-Team

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Bewohner:innen
- Stadt
- Interessierte: Nutzer:innen und Anbieter:innen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Finanzierung (Location)
- Motiviertes Team

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Mehrwert: Zugang zu Ressourcen → Eigenbedarf reduziert
- Soziale Kontakte
- Miteinander statt Nebeneinander
- Anlaufstelle für Ideen und Beratung

Was sind die größten Herausforderungen?

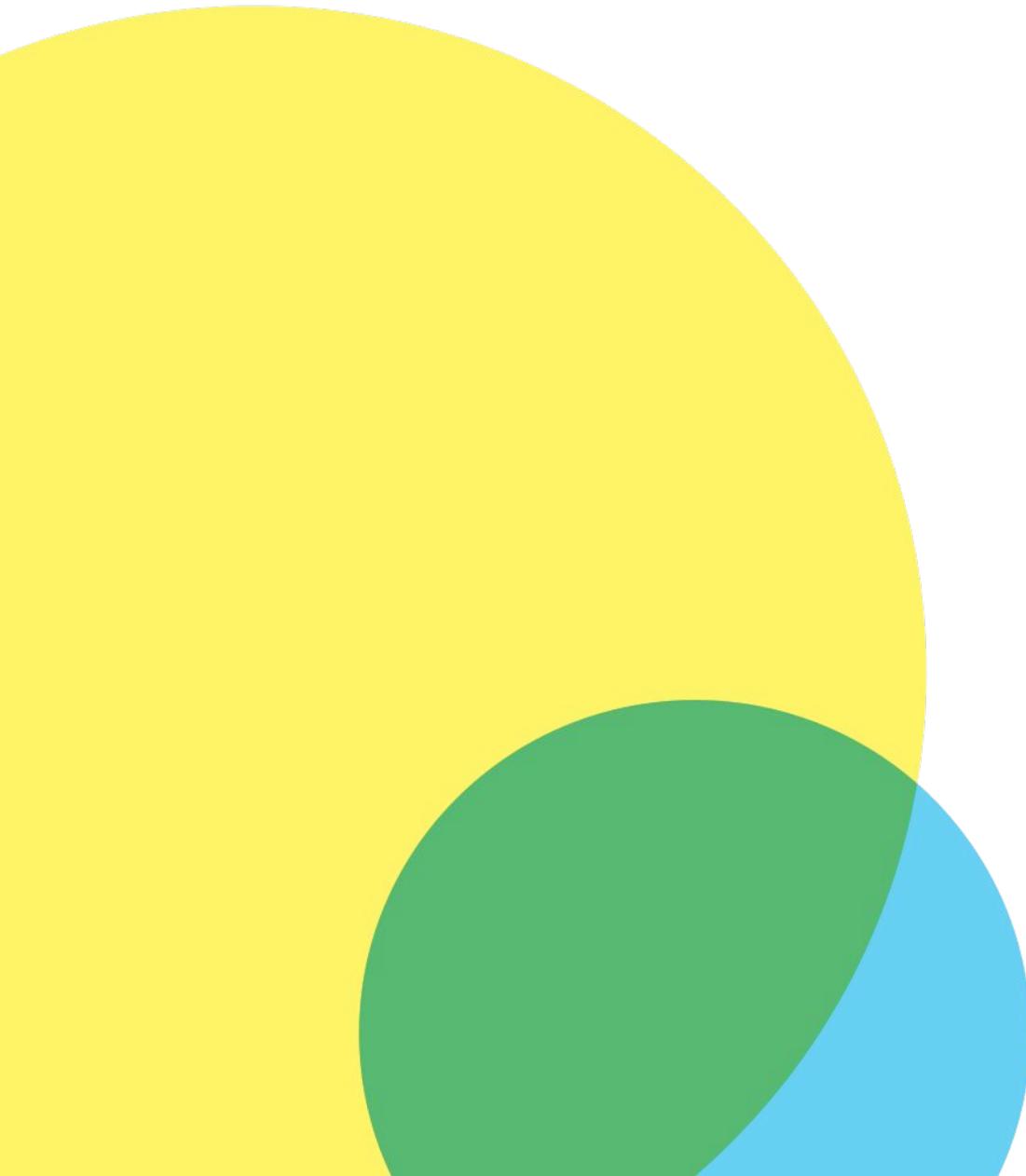
- Location: Vorhandenes ausbauen/erweitern, wenig genutztes aktivieren
- Struktur: Orga-Gruppe, regelmäßige Angebote
- Zeit, Ehrenamt

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Team gründen
- Werbung
- vorhandene Locations ansprechen/klären

PROJEKT-IDEEN

Konkrete strukturelle
Rahmenbedingungen schaffen



Der richtige Ort fürs Jetzt

(Der richtige Wohnraum zur richtigen Zeit, Gemeinsam besser Wohnen, Gutes Wohnen für alle, Wohnen 2.0, Plattform Neuer Wohnen, www.4w – Wer will wo wohnen (Wohungstausch))

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Bei der Vebowag gibt es so was schon (nur intern bisher)
- Erbschaft als Möglichkeitsfenster?
- Wenn neues Umfeld attraktiver ist (z.B. barrierefrei usw.)
- auf Reihenhäuser Stockwerk aufstocken → schafft neuen Raum
- größer denken: nicht nur Wohnungstausch, auch Zimmerangebote, Wohngemeinschaften gründen, Bedarf und Angebot zusammenbringen, alles auf eine Plattform

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Wenn Tauschpartner:innen bekannt sind, fällt es leichter → Bezug, Vertrauen
- Plattform für Vernetzung für alle, die anders wohnen wollen

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Politik
- Bewohner:innen
- Eigentümer:innen
- Leute, die so etwas schon gemacht haben (Expert:innen aus Erfahrung)
- Vereine für gemeinschaftliches Wohnen
- Mieterschutzbund
- Haus und Grund
- Städte- und Gemeindebund/-tag

Was sind die größten Herausforderungen?

- Es braucht kleine, barrierefreie Wohnungen
- gibt es in neuer Umgebung das, was ich brauche (Arzt usw.)
- bisher hat es oft nicht funktioniert
- Motivation?
- Unterschiedliche Voraussetzungen für Eigentum/Miete
- emotionale Bindung an Haus
- Ältere wollen oft nicht ausziehen
- finanzielle Probleme (Eigentum bietet Sicherheit, der Tausch gegen Miete ist nicht attraktiv)

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Schutz vor Mehrkosten
- Kickoff mit Stakeholdern, damit Projekt ins Rollen kommt
- Infoveranstaltung, damit Leute aufmerksam werden (social media, youtube usw.) – sichtbares Angebot

weitere Herausforderungen:

- Kaufnebenkosten (10%) viel zu hoch → kein kommunales Thema?
- Zusätzlicher Raum als Sicherheit (z.B. für Pflegekraft, Besuch)
- Mieterhöhungen bei Mieter:innen-Wechsel
- Vermieter:innen haben kein Interesse Mieter:innen tauschen zu lassen und können nicht gezwungen werden
- Aufwand bei Umzug (Organisation, Umzugskosten)

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Steuererleichterungen bei Teilnahme an Tauschprojekten
- Schutz vor Mieterhöhung bei Wohnungstausch
- Wohnungstauschgesellschaft übernimmt Renovierung
- Aufbruch schaffen: Push und Pull
- Ansprechpartner:in vor Ort
- Modellprojekt in einem Quartier
- z.B. könnten in diesem Rahmen die Kaufnebenkosten wegfallen, um Anregung zu schaffen
- Anreize schaffen – z.B. Umzugshilfe

Energetisches Gesamtkonzept

(für Mieter:innen und Vermieter:innen)

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Information über „Warum?“
- Vorbildliche Beispiele präsentieren
- Wirtschaftlich interessant für WBG und Mieter:innen

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Möglichst geringe finanzielle Belastung
- CO2-Bilanz
- eigener Beitrag zählt

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- WBG
- Handwerker:innen/Baubetriebe
- Gewerbetreibende
- Stadt
- Mieter:innen
- SWB
- Andere Investor:innen/Alternative zur SWB zusätzlich

Was sind die größten Herausforderungen?

- Überzeugungsarbeit
- Finanzierung

Welche Unterstützung brauchen wir?

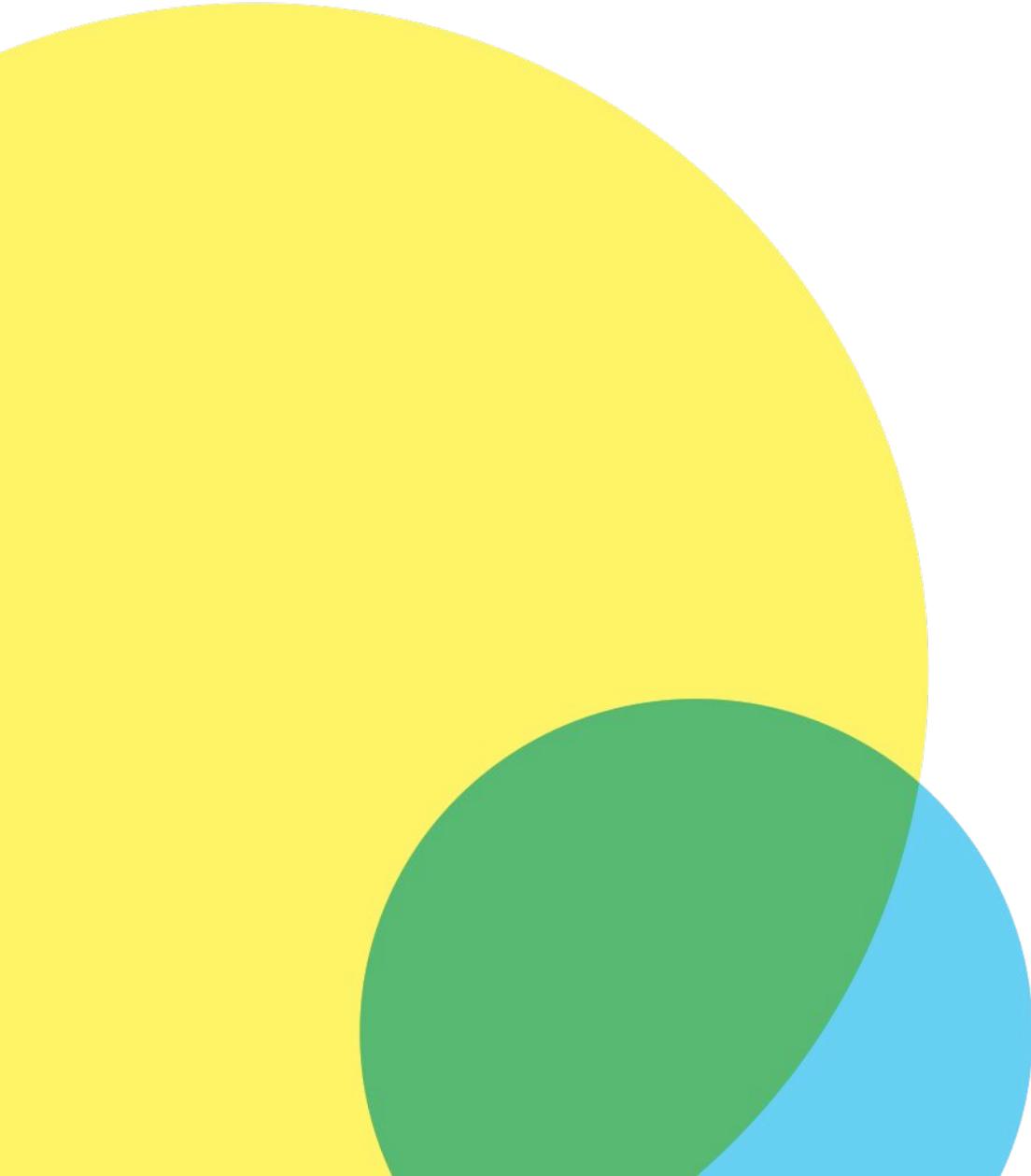
- Mehr personelle Kapazität Bonner Energieagentur
- €

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Stadt verschickt Einladung für Bürger:innenversammlung
- Formulierung des Wärme-/Energiebedarfs fürs Quartier
- Abstimmung aller umliegenden Beteiligten (Eigentümer:innen, Mieter:innen, Gewerbe, ...)

PROJEKT-IDEEN

Bürger:innen motivieren,
selbst aktiv zu werden



Haushaltsführerschein

(Wer wird Bonns Sparfuchs?)

- So geht's günstig
- Der Sparfuchs in mir

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Werbung
- Graphische Gestaltung → Wiedererkennungswert des Quartiers
- verschiedene Kommunikationswege (App, Flyer, Podcasts, Radio, ...)
- Quartierswettbewerb (Altstadt ↔ Südstadt)

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Finanziellen Vorteil herausstellen → „Sparfuchs“
- Aufzeigen, dass es nur Vorteile hat
- Ehrgeiz, Miteinander
- Anreiz eines Preises

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Ältere Mitbürger:innen, die ihr Wissen weitergeben und teilen
- Bonner Energie Agentur
- Stadt Bonn
- Schulen, Unis, Integrationszentren
- Abenteuer Lernen
- Mieterbund, Haus und Grund
- Vermieter:innen, Eigentümer:innen

Was sind die größten Herausforderungen?

- NICHTS!
- Technische Erfassung/Messung

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Sponsoren (Stadtwerke Bonn)
- Redaktionsteam (Graphik, Inhalt, Verteiler)
- „Fahrlehrer:innen“, die in den Quartieren informieren, motivieren, nachfragen, verbinden
- nebenan.de für die Challenge, Radio Bonn-Rhein-Sieg

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

1. Redaktionsteam Gründen (MS)
2. Inhalte, Überprüfen lassen
3. Sponsoring, Finanzierung (MS)
4. Herstellung, Verteilung
5. Flächendeckende Verbreitung, weitere Medien und Kanäle
6. Challenge! (MS) → „Wer wird Bonns Sparfuchs-Viertel?“ → Preis: Straßenfest



Anhang: KLIMAFOREN IM DETAIL

Worum ging es bei den Klimaforen?

In unserem ersten Klimaforum im September 2021 haben wir eine Zeitreise gemacht: Wie sieht unsere Stadt aus, wenn sie 2035 klimaneutral ist?

Entstanden sind insgesamt 230 Zukunftsbausteine zu 11 Themenbereichen (die Ergebnisse finden sich unter <https://beteiligung.bonn4future.de/de/klimaforum1>). Neben den klassischen "Sektoren" der CO₂-Bilanz wie Mobilität, Ernährung und Wirtschaft wurden auch andere, wichtige Fragen benannt: Wie sorgen wir für einen Kulturwandel? Welche politischen Rahmenbedingungen braucht es? Wie leben wir gut in unserer Stadt zusammen? Wie gelingt uns, Klima und Gerechtigkeit zusammen zu denken?

Wir haben die Ergebnisse mit Stadtverwaltung, mit Politik und Expert:innen diskutiert und uns entschieden: In den nächsten beiden Klimaforen wollen wir uns die beiden größten Treiber der Klimaerwärmung etwas genauer anschauen: Wohnen und Mobilität. Denn in diesen beiden Bereichen verursachen wir als Bonner Bürger:innen am meisten des klimaschädlichen Gases CO₂. Wenn wir weniger Benzin, Diesel, Heizöl und Gas verbrennen, sind wir schon einen großen Schritt weiter auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt.

Wer hat am Klimaforum teilgenommen?

Die große Frage ist: Wie können wir den notwendigen Umbau der Stadt und unserer Häuser schaffen? Um Antworten auf diese Frage zu finden, haben wir eine Gruppe aus 100 Bürger:innen zusammengestellt. Ziel war, einen möglichst guten Querschnitt durch die Bonner Stadtgesellschaft zu erreichen. Wir haben daher zunächst eine große Gruppe an Bürger:innen zufällig aus dem Bonner Melderegister ziehen lassen und zum Forum eingeladen (hier waren es 2.000). Wir haben auch darum gebeten, uns Postleitzahl, Alter, Bildungsabschluss, Berufsabschluss und Migrationshintergrund zu verraten.

Aus allen Antworten haben wir dann eine Gruppe zusammengestellt, die möglichst gut der Zusammensetzung der Bonner Stadtgesellschaft entspricht. Wo uns das nicht direkt gelungen ist, weil sich zu wenig Menschen zurück gemeldet haben, sind wir zusätzlich auf die Suche gegangen. Dabei haben Personen mit entsprechendem persönlichen Hintergrund direkt zum Forum eingeladen.

Zusätzlich zu den Bürger:innen haben wir rund 50 sogenannte „Akteur:innen“ eingeladen. Gemeint sind hiermit Menschen aus Vereinen, Unternehmen, Stadtverwaltung oder anderen Organisationen. Ziel war, dass möglichst viele verschiedene Perspektiven mit dabei sind

– und keine dominiert. Alle Akteur:innen bekamen erst nach Abstimmung mit dem städtischen „Programmbüro klimaneutrale Stadt“ eine Zusage von uns.

Wie wurden die Teilnehmenden fit gemacht in klimaneutralem Wohnen?

Basis aller Überlegungen waren natürlich die Zukunftsbilder aus Forum 1 (siehe oben). Und die vielen Szenarien und Lösungen, die es schon gibt. Denn mit der Energiewende beschäftigen sich Wissenschaftler:innen, Fachleute und Politik ja bereits seit langer Zeit.

Am 10. Juni 2022, dem ersten Tag haben wir daher eine gemeinsame Wissensbasis geschaffen. Folgende Expert:innen haben mit uns ihr Wissen geteilt:

- Joshua Omonuk, Vertreter von Fridays for Future MAPA aus Uganda
Impuls: Es ist dringend! Die Klimakrise braucht eine globale Antwort
- Dr. Gesa Maschkowski, Bonn im Wandel e.V.
Einführung: Von der Kunst gemeinsam Veränderung zu gestalten
- Barbara Fricke, Expertin für erneuerbare Energiesysteme
Crashkurs klimaneutral wohnen
- Nicole Funk, Stadt Bonn und Andreas Hübner, GERTEC
Bonn will klimaneutral werden – wir werden anders und besser wohnen

Alle Fragen, die aus Sicht der Teilnehmenden offen geblieben sind, wurden über Nacht schriftlich beantwortet. Unterstützt haben dabei außerdem folgende Expert:innen:

- Steffen Krenzer, Mitautor des Handbuch Klimaschutz, Mehr Demokratie e.V.
- Celia Schütze, Bonner Energie Agentur (BEA)
- Dr. Volker Ossenkopf-Okada, Koordinator Scientists4Future Köln/Bonn, Physiker

Wie kamen die Ergebnisse zu Stande?

Sind „normale Bürger:innen“ überhaupt die richtigen, um Lösungen für die Zukunft zu entwickeln?

Ausdrücklich, ja! Denn sie kennen ihre Lebensumstände und die ihres direkten Umfeldes am besten. Diese Alltagsexpertise braucht es ganz dringend. Denn seit Jahrzehnten ist bekannt, was sich ändern muss. Nur: Es gelingt uns einfach nicht, dahin zu kommen.



Am zweiten Veranstaltungstag (11. Juni 2022) waren daher unsere Teilnehmenden gefragt: Wie gelingt die Veränderung? Was braucht es damit der Aufbruch in Bonn gelingt? Was raten sie?

Dafür haben wir die Gesamtgruppe auf je vier Untergruppen pro Forum aufgeteilt. Sie sollten die Perspektive unterschiedlicher Gegenden in unserer Stadt bzw. der Region einnehmen. Im Klimaforum 2 zum Thema Wohnen waren dies:

- Gruppe 1: Eigentümer:innen in Mehrfamilienhäusern
- Gruppe 2: Mieter:innen in Mehrfamilienhäusern, dazwischen Gewerbe und öffentlich Gebäude
- Gruppe 3: Eigentümer:innen in Einfamilienhäusern
- Gruppe 4: Eigentümer:innen und Mieter:innen in Häusern aus der Jahrhundertwende

Die Aufgaben der Teilnehmenden waren:

- zu überlegen, wo und wie sie selbst wohnen
 - und wie sich das persönliche Erleben zum Teil unterscheidet
- kreative Ideen zu sammeln, wie wir Häuser dämmen bzw. sanieren, gemeinsam die Wärmeversorgung neu organisieren, Wohnfläche verkleinern und gemeinsam erneuerbare Energie herstellen können
- diejenigen Ideen auszuwählen, die am vielversprechendsten sind
 - und daraus ganz konkrete Projektskizzen zu entwerfen
- und zuletzt daraus allgemeine Empfehlungen für unterschiedliche Akteur:innen abzuleiten.

Unser Moderationsteam hat mit kreativen Methoden dabei geholfen, Sichtweisen auszutauschen, gemeinsame Ideen zu entwickeln und Aufbruchstimmung zu erzeugen. Denn das war ein großer Wunsch der Teilnehmenden in Forum 1: Klimaneutral muss das neue Normal werden.

Wie geht es mit den Ergebnissen weiter?

Alle Ergebnisse haben wir unmittelbar nach dem Klimaforum mit Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Ämtern und Programmbüros der Stadtverwaltung diskutiert. Die Beschäftigten der Verwaltung sind also über die Arbeit und Einschätzungen der Bürger:innen bereits informiert.

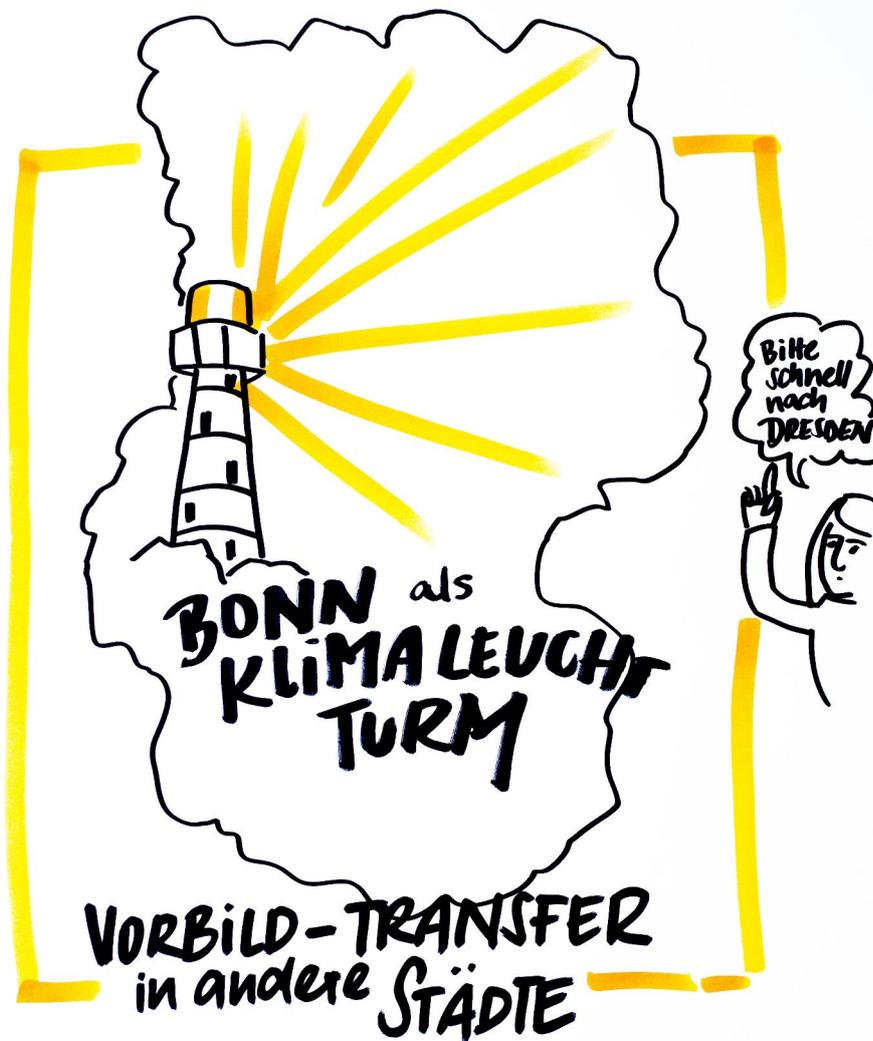
Die Ergebnisse aller Klimaforen werden außerdem eng gekoppelt mit dem „Klimaplan 2035“. Für die Erarbeitung dieses Planes hat die Stadt Bonn Gutachter:innen beauftragt (Jung Stadtkonzepte, Gertec Ingenieurgesellschaft und Wuppertal Institut). Sie waren auch beim Klimaforum anwesend und haben so unmittelbar Eindrücke für ihre Arbeit am Klimaplan mitgenommen.

Im vierten und letzten Klimaforum entsteht dann ein „Klimaplan aus Sicht der Bürger:innen“ – natürlich anhand der Ergebnisse der bisherigen Klimaforen. Dann stellen wir die Frage: Wer muss was tun, damit Klimaneutralität in Bonn bis 2035 gelingt. Das vierte Klimaforum findet am 9./10. September 2022 statt.

So stellen wir danach sicher, dass die Politik die Ergebnisse diskutiert und gut informierte Entscheidungen treffen kann:

Der Bürger:innen-Klimaplan wird, incl. aller Empfehlungen und Forderungen, anschaulich aufbereitet. Zusätzlich erarbeitet das Bonn4Future-Team aus Bonn im Wandel e.V. und Stadtverwaltung eine Vorlage für die Politik. Sie enthält Vorschläge wie die Politik mit den Ergebnissen der Klimaforen umgehen kann.

Die Politiker:innen erhalten dann alle Ergebnisse und die Vorlage und diskutieren diese. Das passiert zuerst in den Fachausschüssen, zum Beispiel im Ausschuss für Bürgerbeteiligung und im Umweltausschuss. Schließlich bekommt der Rat der Stadt Bonn die Empfehlung der Fachausschüsse. Er wird entscheiden, wie er mit den Ergebnissen und Empfehlungen umgeht.



Kontakte, Veranstaltungen
und Informationen
für dein Engagement

www.bonn4future.de



Initiiert und bereitgestellt von

Bonn im
Wandel

Gefördert durch

ZUKUNFT.
FUTURE.
AVENIR.
BONN.

17 Ziele.
Eine Zukunft.

